



Landeshauptstadt
Potsdam

Bürgerhaushalt 2010



5. Projektteamsitzung

Donnerstag, 24. September 2009
Stadthaus Potsdam, Raum 1.077

Tagesordnung

- Begrüßung
- **Zwischenstand Vorschlagssammlung BüHH 2010**
- Planung der dezentralen Bürgerversammlungen
- Planung der Redaktionsteamsitzungen
- Terminplanung Bürgerhaushalt 2011
- Antrag DieAndere zu „Quartierfonds“
- Verabschiedung



Zwischenstand der Vorschlagssammlung – Statistik

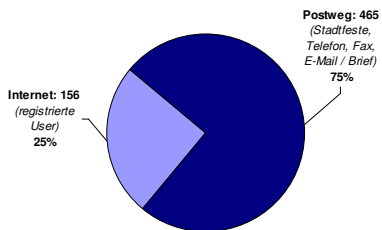
Stand: 23.09.2009

Bürgerhaushalt 2010

Vorschläge bisher (Stand 23.09.2009)

- **Vorschlagssammlung:**
 - bisher eingereicht: 621 Vorschläge
(im Bürgerhaushalt 2009 waren es im Ergebnis 213 Vorschläge)

- **Einbringungswege:**

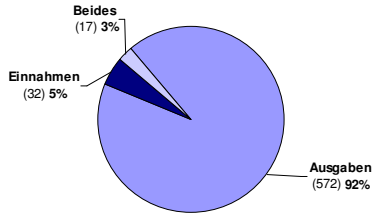


Bürgerhaushalt 2010

Vorschläge bisher (Stand 23.09.2009)

Vorschlagssammlung:

■ Vorschläge betreffen:



■ davon betreffen 64 Vorschläge das Thema „Haushaltssicherung“ (10%)

4

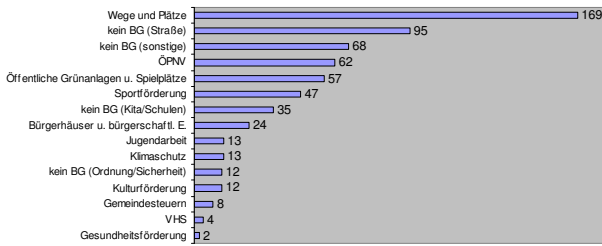
Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerhaushalt 2010

Vorschläge bisher (Stand 23.09.2009)

Vorschlagssammlung:

■ Verteilung der Vorschläge nach Beteiligungsgegenständen (BG)
(vorläufige Vorsortierung - verantwortlich: Redaktionsteam)



5

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

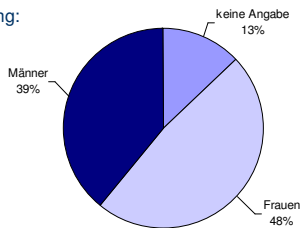
Bürgerhaushalt 2010

Teilnehmer bisher (Stand 23.09.2009)

Vorschlagssammlung:

■ Teilnehmer insgesamt: 313

■ Geschlechterverteilung:



6

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerversammlungen



Landeshauptstadt
Potsdam

Ablauf:

- Begrüßung
- Vorstellung der Ergebnisse des Bürgerhaushaltes 2009
- Vorstellung der Beteiligungsgegenstände BüHH 2010
- Vorschlagssammlung
- Priorisierung der Vorschläge
- Bekanntgabe Ergebnis Priorisierung
- Wahl neuer Redaktionsteammitglieder



13

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Tagesordnung



Landeshauptstadt
Potsdam

- Begrüßung
- Zwischenstand Vorschlagssammlung BüHH 2010
- Planung der dezentralen Bürgerversammlungen
- Planung der Redaktionsteamsitzungen
- Terminplanung Bürgerhaushalt 2011
- Antrag DieAnderere zu „Quartierfonds“
- Verabschiedung

14

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

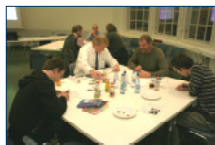
Redaktionsteam



Landeshauptstadt
Potsdam

Rahmen:

- Start: 17 Uhr
- Dienstag, 6.10.2009: Raum 1.077
- Donnerstag, 8.10.2009: Raum 3.041
- Vertreter der Geschäftsbereiche, Projektleitung, 6 Bürgervertreter
- Inhalt:
 - Prüfung der priorisierten Vorschläge nach vorgegebenen Kriterien:
 - a) Zuständigkeit LHP
 - b) Beteiligungsgegenstand korrekt
 - c) Anliegen konkret formuliert
- Ziel: Erstellung der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“



15

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Wie geht's danach weiter?

„Liste der Vorschläge der Bürger/innen“

Stellungnahme der Verwaltung zu den Vorschlägen:

- Bürgervorschlag (Nummer, Titel, Beschreibung)
- Einschätzung der LHP
- Kosten der Umsetzung / Folgekosten
- Umsetzungszeitraum
- Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?
- Grundlage der Umsetzung



Tagesordnung

- Begrüßung
- Zwischenstand Vorschlagssammlung BüHH 2010
- Planung der dezentralen Bürgerversammlungen
- Planung der Redaktionsteamsitzungen
- Terminplanung Bürgerhaushalt 2011
- Antrag DieAndere zu „Quartierfonds“
- Verabschiedung

Sondersitzung

Zeitplanung Bürgerhaushalt 2011

- Vorverlegung des Projektes, sodass „Liste der Bürgerinnen und Bürger“ früher an die Stadtverordneten übergeben werden und bereits in die Haushaltsplanung einfließen könnte
- Auftakt: April 2010
- Vorschlagssammlung: April bis Juli 2010
- Erstellung Einschätzung der LHP: Juli 2010
- Vorschlagsvotierung: September bis Oktober 2010
- Übergabe „Liste der Bürgerinnen und Bürger“: Anfang November 2010

Bisher eingereichte Vorschläge (621)

Stand 23.09.2009

(Unverbindliche Vorsortierung nach Beteiligungsgegenständen,
Die Sortierung ist Aufgabe des Redaktionsteams nach der Priorisierungsphase.)

Nr.	Titel	HSK ?
Bürgerhäuser und bürgerschaftliches Engagement		
I-127	Fester Haushaltstitel für Barrierefreiheit der Gebäude der Stadtverwaltung einschließlich Bürgerhäuser	Nein
I-97	Projekt "Brückenschlag" finanziell unterstützen	Nein
P-110	Kino Melodie als Bürgerhaus nutzen	Nein
P-168	Versammlungsraum oder Bürgerhaus für Neufahrland	Nein
P-51	Finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler	Nein
P-77	Bürgerhaus Bornstedter Feld	Nein
Pi-120	Bürgerhaus für Potsdam-Grube	Nein
Pi-33	Einrichtung einer städtisch-bürgerlichen Schutzzone	Nein
Pi-35	Prüfung Rückerwerb Zimmerstr. 10	Nein
Pi-83	Barrierefreiheit in Bürgerhäusern	Nein
Pi-89	Fester Haushaltstitel für barrierefreies Stadthaus	Nein
PR-105	CSD-Potsdam unterstützen!	Nein
PR-114	Altes Hans-Otto-Theater vorm Verfall schützen	Nein
PR-116	Wohnungsklientel mischen!	Nein
PR-118	Rentner mehr integrieren!	Nein
PR-123	Archiv erhalten!	Nein
PR-33	Projekt "FliederGarten"	Nein
PR-90	Mehr Veranstaltungen für Behinderte in Bürgerhäusern	Nein
T-14	Kino „Charlott“ als Bürgerhaus wieder aufbauen und nutzen	Nein
Gemeindesteuern		
I-126	Verbot / Besteuerung von Heizpilzen	Ja
I-134	Hundesteuer erhöhen	Ja
I-90	ANHEBUNG DES HEBESATZES	Ja
Pi-125	Hundesteuer anheben	Ja
P-7	Gewerbesteuern senken!	Nein
Pi-107	Differenzierung der Hundesteuer	Nein
PR-79	Höhere Hundesteuern für größere Hunde	Nein
PR-81	Hundesteuer senken	Nein
Gesundheitsförderung		
I-123	Bessere Unterstützung der HIV-Prävention	Nein
T-1	alternative Wohnräume zur Betreuung von Demenzerkrankten	Nein
Jugendarbeit		
I-141	zelpunkt - offene Jugendarbeit am Zirkuszelt	Nein
I-72	Bezuschussung in Abhängigkeit von Eigeninitiative	Nein
P-134	Freiräume für Jugendkultur	Nein
P-139	„Minsk“ für die Jugend	Nein
PR-82	Mehr Jugendclubs in Potsdam	Nein
P-14	Graffiti in der Stadt	Nein
PR-122	Graffiti als Kunst in den Häuserdurchgängen	Nein
P-166	Angebote für Kinder (bis 18) weiterführen	Nein
Pi-111	Theaterprojekte für Jugendliche fördern!	Nein
Pi-5	Mehr Raum für Junge Leute im Potsdam schaffen.	Nein
PR-115	In die Jugendarbeit investieren!	Nein
PR-32	Finanzielle Förderung für Räumlichkeiten für die "Buntspechte"	Nein
PR-40	Über Orte für legales Graffiti informieren	Nein
PR-66	Bessere Unterstützung der Kinder- und Jugendangebote	Nein
kein BG (Kita/Schulen)		
I-1	Schule Karl-Foerster Bornstedt	Nein
I-103	KITA Beitragsfrei!	Nein
I-119	Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kitas	Nein
I-14	Um- und Ausbau des Humboldt-Gymnasiums	Nein
I-83	Kitagebühren auf Deutschlanddurchschnitt senken und Betreuungsschlüssel auf Deutschlanddurchschnitt heben	Nein
I-84	Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kindergärten/Hort	Nein

P-107	Verbesserung des Betreuungsschlüssels in Krippe und Kita	Nein
P-126	Schulen: Weniger Geld in Technik – mehr Lehrer!	Nein
P-146	Renovieren der Schulen	Nein
P-154	Neubau einer Grundschule in Potsdam-Bornstedt	Nein
Pi-122	Besserer Betreuungsschlüssel für Kitas	Nein
Pi-123	GRUNDSCHULE IN BORNSTEDT ÜBERFÜLLT	Nein
Pi-40	Orte für Kinderbetreuung	Nein
Pi-3	Platzmangel in der Schule und im Hort	Nein
Pi-34	Kostenfreie Kitaplätze für Potsdamer Kinder	Nein
Pi-45	Erzieher einstellen	Nein
Pi-48	Verbesserung des Betreuungsschlüssels	Nein
Pi-49	Kostenfreie Kitaplätze	Nein
Pi-75	Besserer Betreuungsschlüssel in Kitas	Nein
Pi-77	Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten ist zu niedrig!	Nein
Pi-78	Mehr Personal in die Kitas	Nein
Pi-79	Betreuungsschlüssel in den KITAs und des Hortes in der Stadt Potsdam	Nein
Pi-80	Betreuungsschlüssel	Nein
Pi-81	Betreuungsschlüssel in den Kitas verbessern!	Nein
Pi-82	Besserer Betreuungsschlüssel in Kitas und Kindergärten	Nein
Pi-85	Betreuungsschlüssel in Krippe und Kindergarten verbessern	Nein
Pi-86	Erhöhung des Betreuungsschlüssels in Krippen und Kitas	Nein
Pi-90	Kindergarten und Hortbetreuung	Nein
Pi-93	Betreuungsschlüssel verbessern	Nein
PR-129	Schulen inhaltlich-materiell aufwerten	Nein
PR-131	Mitbestimmung von Schulen ausbauen	Nein
PR-26	Ganztagsschulen fördern	Nein
PR-27	Waldstadtgrundschule (Fenster sanieren)	Nein
PR-65	Betreuungsschlüssel Kindergärten verbessern	Nein
PR-68	Günstiges Mittagessen für Schulkinder	Nein
PR-69	Mehr Erzieher für die Kindergärten und Hortkinder	Nein
kein BG (Ordnung/Sicherheit)		
P-123	Das Ordnungsamt darf nicht mehr kosten, als es einnimmt.	Ja
PR-36	Verkehrsverstöße auf der Brandenburger Straße stärker kontrollieren	Ja
I-15	Sauber statt Knöllchen	Nein
P-182	Saubere Radwege	Nein
P-32	Fahrradfahrer auf Gehwegen und Bürgersteigen kontrollieren	Nein
Pi-113	Radfahren auf Gehwegen verbieten und kontrollieren!	Nein
Pi-47	Schmutzfinken bekämpfen	Nein
PR-110	Keine Politessen bei "sensiblen" Veranstaltungen	Nein
PR-50	Ordnung in Potsdam bei größeren Veranstaltungen	Nein
PR-53	Kot-Bekämpfung	Nein
T-15	Eine „Ordnungstreife“ für die Innenstadt einführen	Nein
kein BG (sonstige)		
I-110	Begrüßungsprämie (zB für Studenten) streichen	Ja
I-113	Amtsblatt Potsdam als Newsletter	Ja
I-143	Streichung "Begrüßungsgeld" für Studenten	Ja
I-39	Hundekot-Bußgelder einführen	Ja
P-11	Einnahmen hoch: Mieten/Pachten + Buß-/Verwarnungsgelder	Ja
P-12	Ausgaben runter: Verkleinerung Verwaltungsmanagement	Ja
P-124	Die Verwaltung darf nicht fast 1/6 der Ausgaben betragen.	Ja
P-13	Ausgaben runter: Soziale Hilfen	Ja
P-29	Effizientere Baumaßnahmen	Ja
Pi-39	Auch wenn es die Politiker nicht mehr hören wollen: Hundekacke muss Geld kosten	Ja
Pi-87	Soziale Ausgaben senken - Bürger aktivieren	Ja
PR-117	Personal der Stadtverwaltung minimieren	Ja
PR-30	"Haus des Reisens" nicht abreißen	Ja
P-93	Erhalt der Musikschule in Babelsberg	Nein
P-33	Schulbibliothekspauschale für Schulen	Nein
I-129	Einsatz des Ordnungsamtes auch bei Regen, Unwetter, Schnee und Kälte	Nein
I-130	Bilanzierung anpassen	Nein
I-133	Begrenzung Zahl Wahlplakate	Nein
I-38	Hunde-Leinenzwang aufheben	Nein
I-50	Überpopulation an Krähen und Elstern in Potsdam - Untersuchung notwendig!	Nein
I-70	Navigationssysteme für Rettungsdienste	Nein
I-79	Mülltrennung erleichtern, vor allem mehr Glascontainer	Nein
I-89	INFOBOX für Landtagsbau im Turmzimmer des Alten Rathaus	Nein
I-94	Grundeinkommen "Mutter zu Hause"	Nein
P-109	Potsdam braucht ein eigenes Tierheim!	Nein

P-127	Stadtentwicklung langfristig planen	Nein
P-141	Sanierungen voranbringen	Nein
P-143	Universitäten ausbauen	Nein
P-153	Naturkundemuseum Potsdam, Sammlungshaus Breite Straße 111	Nein
P-173	Säuberung Wasser Havelbucht	Nein
P-174	Ratten an der Havelbucht	Nein
P-184	Schiffbauergasse ist übersaniert / beim Parkhaus Strom sparen	Nein
P-19	Sanierung des Brauhausberges	Nein
P-23	Müllentsorgung von gelben Tonnen zwischen Forst- und Gontardstraße	Nein
P-27	Bezahlbarer Wohnraum	Nein
P-44	Behinderten- und Seniorengerechter Hauszugang: Auf dem Kiewitt 1/2	Nein
P-63	Fußgängerbrücke/-unterführung Bahnhof Medienstadt Babelsberg	Nein
P-65	Lärmschutz an DB-Gleisen	Nein
P-67	Potsdam Tourismus Service: Städteübergreifend Handeln	Nein
P-68	Gebäude für Tourismus-Unternehmen an Nordseite des Hauptbahnhofes	Nein
P-69	Fahrradstationen in Potsdam	Nein
P-74	Alte Häuser sanieren statt Abriss (Zeppelinstr.)	Nein
P-75	Altenheim Stiftstraße wieder belegen und öffnen	Nein
P-76	Fachhochschule "Alter Markt" Friedrich-Ebert-Str. erhalten	Nein
P-94	Haushalt neu aufstellen	Nein
Pi-115	Schallschutz entlang der Bahnstrecken	Nein
Pi-116	Naturkundemuseum: Breite Straße 11 zeitnah ausbauen	Nein
Pi-12	Hundekot K.O.	Nein
Pi-124	Aufstellen von Biomülltonnen	Nein
Pi-43	Lichtshow	Nein
Pi-44	Schlossneubau mit Kupferdach	Nein
Pi-55	Touristenrundfahrten zur Hauptverkehrszeit nerven !	Nein
Pi-56	Wohngebietsumgestaltung Schlaatz - Waldstadt III ?	Nein
Pi-62	Historische Mitte und Stadtschloss	Nein
Pi-73	Nauener Tor: orange!	Nein
Pi-74	Verschönerung 'verkommener' Bauten	Nein
Pi-76	Tagesmütter besser bezahlen	Nein
PR-107	Wohnungsleerstand Kirchsteigfeld entgegenwirken	Nein
PR-130	Hans-Thoma-Straße als "Mehrgenerationen-Viertel" gestalten	Nein
PR-4	Entwicklung des Potsdamer Nordens	Nein
PR-42	Ein Café für Drewitz	Nein
PR-64	Einkaufsmöglichkeiten in der Brandenburger Vorstadt verbessern	Nein
PR-76	Café für den Stern / J.-Kepler-Platz	Nein
PR-77	Altersgerechtes Wohnen Am Stern schaffen	Nein
PR-78	Café am J.-Kepler-Platz	Nein
PR-95	Mehr Geld für Tierschutz	Nein
PR-98	„Momper-Center“ endlich bauen!	Nein
T-13	Mehr Telefonzellen in Potsdam	Nein
T-2	Mehr Normal-Uhren in Potsdam - (groß mit Zeiger) z.B. am HBF / Stadtfunk	Nein
T-22	Keine Einschränkungen durch die UNESCO	Nein
kein BG (Straße)		
I-102	Gebührenpflichtiges Parken auch außerhalb der Parkzone 1	Ja
I-131	Alle sollen den Stadtkanalbau mit Obulus unterstützen	Ja
I-20	Straßenführung Stadtkanal	Ja
I-7	Einführung einer "Citymaut"	Ja
I-74	Mehreinnahmen durch Verkehrsüberwachung	Ja
P-100	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Pappelallee einmündend in Potsdamer Str.	Ja
P-101	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Kirschallee Ecke Pappelallee	Ja
P-102	Prüfen der Notwendigkeit der Trennung von Ampeln für Kfz- und Radverkehr	Ja
P-103	Früheres Ausschalten von Ampeln in den Abendstunden, an Sonn- und Feiertagen, in schulfreien Zeiten	Ja
P-116	Parkgebühren in der Innenstadt auch sonntags	Ja
P-40	Parkplatz Dortustraße ab Volkshochschule gebührenpflichtig	Ja
P-96	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Jägerallee Ostseite	Ja
P-97	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Pappelallee Ecke Jägerallee	Ja
P-98	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Schopenhauer Str. Ecke Breite Str.	Ja
P-99	Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Dortustr. Ecke Breite Str.	Ja
PR-112	"Brötchentaste" am Parkautomaten: Innenstadt / Babelsberg	Ja
PR-93	Ampeln früher ausschalten	Ja
I-101	Verkehrsberuhigter Bereich in Fahrland Eisbergstücke	Nein
I-106	Anwohnerparken Schlaatzstraße	Nein
I-112	Fahrt frei in Potsdams "neuen Norden"?	Nein
I-115	Parkplätze vor Kitas	Nein

I-128	Bußgeld für Falschparker an Fußgängerüberwegen	Nein
I-136	Breite Straße - unterirdisch befahren, oberirdisch grün	Nein
I-146	Fußgängerzone erweitern	Nein
I-149	Verkehrsberuhigungskonzept erarbeiten und umsetzen	Nein
I-17	Verkehrsberuhigung Alleestraße	Nein
I-2	Verkehrsberuhigung Potsdamer Strasse Bornim	Nein
I-25	Parkverbots-Markierungen Burgstraße	Nein
I-26	Linksabbiegen in die Wetzlarer Straße	Nein
I-28	Umpflasterung der Maulbeerallee	Nein
I-30	Sanierung der Lennéstr. / Zufahrt St. Joseph Krankenhaus	Nein
I-36	Umbau Verkehrsknoten Rückert-/Potsdamer-/Hugstr.	Nein
I-44	Grüner Pfeil Otto-Nagel-Straße/ Berliner Straße	Nein
I-48	Erweiterung der Anwohnerparkzonen in der Friedrich-Ebert-Str.	Nein
I-51	Verkehrskonzept Brandenburger Vorstadt: Einfahrverbot für Busse und LKW über 7.5 t	Nein
I-53	Einrichtung einer Anwohnerparkzone: Brandenburger Vorstadt	Nein
I-57	"Flüsterasphalt" auf die Potsdamer Straße (B273)	Nein
I-61	Autofreie Innenstadtzone	Nein
I-68	Park-Situation in Potsdam-West	Nein
I-86	Verkehrsberuhigte Zonen durch zusätzliche "Hindernisse" verstärken	Nein
I-88	Zebrastrifen Alt Nowawes, Übergang zur Garnstrasse	Nein
I-9	"Shared-Space-Konzept" für den gesamten Straßenverkehr	Nein
I-91	Verkehrsschild Breite Straße	Nein
P-108	Potsdam Nord: Fahrländer Chaussee	Nein
P-120	Radfahren in der Brandenburger Straße erlauben!	Nein
P-144	Mehr Parkplätze	Nein
P-15	Radwege in Einbahnstraßen	Nein
P-152	Stadtverschönerung Schlaatzstraße/Bergholzer Straße	Nein
P-158	Umsetzung eines integrierten Konzepts zur Reduktion des Kfz-Verkehrs	Nein
P-18	Erwin-Köhler-Straße	Nein
P-180	Kostenloses Kurzparken für Familien mit Kind	Nein
P-20	Straßenschilder Im Bogen	Nein
P-21	Straßenschilder "Freie Ausfahrt" in der Gontardstraße	Nein
P-24	Anwohnerparkplätze erweitern: Wilhelm-Staab-Straße	Nein
P-41	Breite Straße / Wall am Kiez: Linksabbiegen ermöglichen	Nein
P-61	Fußgängerbrücke: Friedrich Engels Straße/Friedrich List Straße	Nein
P-62	Fußgängerüberweg / Ampelanlage Neuendorfer Straße	Nein
P-8	Verkehrsberuhigung Wohngebiet Fahrland "Am Königsweg"	Nein
P-84	Tempo 30 für Bornstedt	Nein
P-85	Anwohnerparken in der Innenstadt durch gezielte Parkplatzpolitik ermöglichen	Nein
P-88	Abbiegen vom Bhf. Medienstadt zur Bahnhofsstraße vereinfachen	Nein
Pi-10	Lendelallee soll Spielstraße werden	Nein
Pi-103	Wildes Parken im Naturschutzgebiet am Sacrower See	Nein
Pi-109	Geschwister-Scholl-Straße durchgängig 30km/h	Nein
Pi-11	Amundsenstraße ist keine Bundesstraße!!!	Nein
Pi-117	Sicherheit im Straßenverkehr	Nein
Pi-118	Grüner Pfeil Großbeerenstraße	Nein
Pi-121	Verkehrsberuhigende Maßnahmen am Neuen Garten	Nein
Pi-16	Bewohnerparkausweise für kleine Strassen in Babelsberg	Nein
Pi-17	Veränderung der Ampelphasen mit intelligenten Ampeln	Nein
Pi-24	Einführung von Einbahnstraßen	Nein
Pi-25	Verkehrsoptimierung	Nein
Pi-30	Straßenführung Leipzigerstraße / Am Brauhausberg	Nein
Pi-51	Verkehrssicherheit Kurfürstenstraße	Nein
Pi-60	Verkehrsberuhigung Seepromenade 8: Seniorenresidenz und Kinderhaus	Nein
Pi-7	Verbesserung der Verkehrsregelung am Bahnhof Sanssouci	Nein
Pi-70	Maulbeerallee: Motorfahrzeugverkehr einschränken	Nein
Pi-72	Parkende Autos an Uferpromenade der Schiffbauergasse stören	Nein
Pi-98	Geschwindigkeitsbegrenzung Albert-Einstein-Strasse	Nein
PR-120	Gartenstadt Drewitz überdenken!	Nein
PR-125	Straßenverkehr in der Innenstadt minimieren	Nein
PR-126	Kein Ausbau der ISIS	Nein
PR-19	Übersichtlichkeit der Kreuzung Am Försteracker verbessern	Nein
PR-2	Fehlende Straßenschilder in Babelsberg	Nein
PR-24	Sellowstraße (Straßenschild Ecke Lennéstr.)	Nein
PR-35	Gutenbergstraße als Parkverbotszone	Nein
PR-44	Kein Rückbau von Straßen	Nein
PR-47	Sauberkeit in Wohngebieten	Nein
PR-5	Fahrradfreundliche Ampelregelungen	Nein

PR-71	Ordnung und Sauberkeit in der Innestadt - Brandenburger Straße / Breite Straße	Nein
PR-8	Autofreie City	Nein
PR-88	Fußgängerüberwege im Bereich der Straßenbahnhaltstellen (Galileistraße)	Nein
PR-97	Kurzzeitparken in der Innenstadt ermöglichen	Nein
T-24	Ampelsteuerung Breite Straße / Schopenhauer Straße	Nein
T-25	Straßenbelag Max-Born-Straße Ecke Otto-Hahn-Ring erneuern	Nein
Klimaschutz		
I-108	Stadt steigt um auf Ökostrom	Ja
I-111	Sparen beim Klima (keine eigene Haushaltposition)	Ja
P-70	Freiluft-Heizgeräte besteuern	Ja
Pi-57	Straßenbeleuchtung Kiefernring	Ja
I-122	Umstellung der Busflotte auf Strom	Nein
I-18	POSITIVE ÖKOBILANZ FÜR KITAS UND SCHULEN AB 2015	Nein
I-37	Einrichtung von Park & Ride - Flächen	Nein
P-111	Stadteigene Häuser mit Solardächern ausrüsten	Nein
Pi-52	Kurfürstenstraße Tempo 30 - Immissionsschutz	Nein
Pi-91	Kostenlose Fahrräder	Nein
Pi-95	Politischer Aufruf zur Reduzierung des Autoverkehrs	Nein
Pi-99	Biotonnen aufstellen	Nein
PR-94	Ökostrom für Potsdam	Nein
Kulturförderung		
I-100	Ausgabenbegrenzung	Ja
P-28	Finanzielle Unterstützung des HOT reduzieren	Ja
Pi-88	Strafzettel für Falschparker - Kunstaktion	Nein
I-117	Förderung von Kultureinrichtungen prüfen	Nein
I-121	Hegelallee dauerhaft zur „Kunstallee“ machen	Nein
I-29	Deutliche Steigerung der finanziellen Mittel der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam	Nein
I-64	Weiterbetrieb des ARCHIV sichern	Nein
P-10	Mobile und Temporäre Kunsthalle für Potsdam	Nein
P-135	Ist es die Jugendkultur nicht auch wert gefördert zu werden?	Nein
P-26	Kulturzuschüsse für Randgebiete	Nein
P-50	Finanzielle Förderung für den Potsdamer Männerchor erhöhen.	Nein
Pi-2	Kunsthalle	Nein
PR-31	SLB: keine Reduzierung der Fläche	Nein
Öffentliche Grünanlagen u. Spielplätze		
I-104	Sponsoren für Spielplätze	Ja
I-21	Attraktivität aller Stadtteile erhöhen und Einbeziehung der Bürger/innen in die Gestaltung des Wohnumfeldes	Ja
P-121	„Kulturlandschaftsausbau statt Straßenbäume“	Ja
P-183	Einsparen beim Straßengrün	Ja
P-39	Innenstadt: Frühjahrsputzaktionen mit Anwohnern organisieren	Ja
P-66	Baumpartnerschaften einführen	Ja
PR-13	Regenwasserversickerung auf Grünflächen nutzen	Ja
I-148	Lenny Park - Erhalt einer Freifläche für heutige und künftige Kindergenerationen	Nein
I-31	Begrünung des Platzes um die Schopenhauerstraße 40	Nein
I-32	Weitere Fussballtore für den Lustgarten	Nein
I-34	Hundenauslaufgebiete	Nein
I-45	Sport- und Spielplätze am Rand des Babelsberger Parks zur Nuthestrasse	Nein
I-59	Hundefreilaufgebiet	Nein
I-77	Neue Spielgeräte für die Hegelallee	Nein
I-85	Spielplatzverbesserung Babelsberg	Nein
I-95	Spielplätze ohne Müll und Scherben	Nein
I-96	Ersatz und Reparatur von Spielgeräten auf den Spielplätzen	Nein
I-98	Würdiger Spielplatz für das kinderreiche Fahrland	Nein
P-104	Sport- und Spielplatz Glockenspiel der Garnionskirche (Yorkstraße)	Nein
P-106	Quartiers-Innenhof Yorkstr. / Dortustr. / W.-Staab-Str. zur "Grünen Lunge" machen	Nein
P-115	Mehr legale Stellen für Graffiti	Nein
P-155	Pflege Foerstergarten Freundschaftsinsel, Russische Kolonie	Nein
P-162	Schaffung eines behindertengerechten Angelplatzes	Nein
P-167	Ortsteil Neufahrland	Nein
P-175	Skulptur an der Holzbrücke Havelbucht	Nein
P-181	Wasserspielplatz Zimmerplatz	Nein
P-36	Holz-Schredder auf Spielplätzen abschaffen	Nein
P-42	Spielplatz hinter der Volkshochschule wieder mit Geräten beleben	Nein
P-43	Pflege Parkplatz und Grünanlagen hinter der Volkshochschule	Nein
P-71	Keine Sträucher mehr um Bäume pflanzen / Mitarbeiter Grünflächen besser ausstatten	Nein
P-72	Grünanlage Wildeberstraße pflegen	Nein

P-86	Bahnhof Medienstadt modernisieren	Nein
P-9	Wohnumfeldverbesserung und -pflege am Schlaatz	Nein
Pi-119	Breite Straße: Mittelstreifen bepflanzen	Nein
Pi-14	Grünflächen in Babelsbergs Straßen	Nein
Pi-18	Spielplatz für eine der kinderreichsten Viertel Deutschlands (Brandenburger Vorstadt)	Nein
Pi-31	Hundeplatz Babelsberg neu anlegen	Nein
Pi-36	Instandsetzung Spielplatz Planatagenplatz	Nein
Pi-50	Plantagenspielplatz in Babelsberg aufwerten	Nein
Pi-59	Sauberkeit auf dem Groß Glienicker Spielplatz an d. Badewiese	Nein
Pi-8	Spielplatz für die Katharinenholzstraße/Am Krongut	Nein
Pi-92	Förderung von Baumschutz bei Privatleuten	Nein
Pi-94	Spielplätze in Babelsberg nachrüsten	Nein
PR-102	Spielplatz an der Havel ausbauen	Nein
PR-103	Wasserspielplatz in der "Westkurve"	Nein
PR-119	Sauberkeit TRAM-Haltestelle Robert-Baberske-Str.	Nein
PR-12	Erlebnisspielplatz Haeckelstraße einrichten	Nein
PR-121	Waldstadt II: Spielplätze schützen	Nein
PR-16	Spielplatz Ravensberg: Rutsche	Nein
PR-28	Spielplatz in Paaren	Nein
PR-46	Reinigung Wasserbecken BUGA-Park	Nein
PR-87	Galileistraße: Grünflächen einrichten	Nein
PR-91	Spielplätze am Stern beschützen	Nein
PR-96	Baden in den Seen und der Havel erhalten!	Nein
T-20	Freundschaftsinsel	Nein
T-6	Mehr Grünflächen in Potsdam schaffen und pflegen	Nein
T-7	Schaffung von Spielplätzen in der Innenstadt	Nein
ÖPNV		
I-107	Tourismus als Einnahmequelle besser nutzen: Preise Einzelfahrscheine erhöhen	Ja
I-109	Investitionen bei der Tram reduzieren	Ja
P-79	Zusammenlegung von zwei Bushaltestellen Bus 693 (Drewitzer Straße)	Ja
I-116	Rückerstattungsanspruch wg. S-Bahn-Ausfällen prüfen	Nein
I-139	Regelmäßige Busverbindung Grube-Bornim beibehalten	Nein
I-16	Einführung des kostenlosen ÖPNV	Nein
I-47	Lärmbelästigung der Straßenbahnen	Nein
I-60	Einführung des kostenlosen ÖPNV	Nein
I-69	Ticket-Automaten	Nein
I-71	Schilder und Anzeigetafeln	Nein
I-8	Kostenloser ÖPNV für alle	Nein
I-82	Ausbau von "WISAG-Schutz" in der Tram und in den Bussen vor allem nachts!	Nein
P-122	Angemessene Fahrpreise im ÖPNV	Nein
P-129	Vereinfachung der Tarifgebiete der Stadt – Neugestaltung Fahrkartenpreise	Nein
P-131	Busse und Bahnen regelmäßiger und länger in außerstädtischen Ortschaften	Nein
P-132	Nachtbusse- und Bahnen fahren zu unregelmäßig	Nein
P-133	Fahrkartenpreise ÖPNV senken	Nein
P-150	Kostenlose / vergünstigte Fahrscheine für Senioren ab 70	Nein
P-151	Bus 693 im 10-Minuten-Takt	Nein
P-156	ÖPNV-Verbindung Potsdam Glindow	Nein
P-165	Bessere Verkehrsanbindung von Bornstedt / Bornim	Nein
P-45	Fahrplananzeige Viereckremise einrichten	Nein
P-46	Haltestelle Luisenplatz Richtung Platz der Einheit, Fahrplanzeige	Nein
P-47	Schaukästen an Haltestellen digitalisieren / Interaktivität schaffen	Nein
P-52	Personenbezogene Erweiterung der Mobilitätsfahrkarte	Nein
P-53	Gleisanschluß von der Kirschallee kommend nach Viereckremise herstellen	Nein
P-54	Reinigung der Tram an den Endhaltestellen	Nein
P-55	Sitzbezüge in der Bahn und den Bussen hygienischer gestalten	Nein
P-73	Tramlinie von Pirschheide nach Marie-Juchacz-Straße wieder einführen (ehemals TRAM 96)	Nein
P-80	Buslinie 693 nach alter Linienführung fahren lassen	Nein
P-81	Senkung des Fahrgeldes für Kinder	Nein
P-83	3 Stationen für 50 Cent-Ticket	Nein
Pi-19	Ausbau einer direkten Bus oder Bahnverbindung ab der Brandenburger Vorstadt zum Buga-Park	Nein
Pi-22	Aufzüge für den Bahnhof Charlottenhof	Nein
Pi-26	ÖPNV in Groß Glienicke	Nein
Pi-46	ÖPNV: Vandalismus bekämpfen / kein kostenloser Transport	Nein
Pi-54	Nachtbus	Nein
Pi-6	6er Karten für die Bereiche A, AB und ABC für den Preis von 5 Fahrten	Nein
Pi-84	Erweiterung der Anzahl barrierefreier Verkehrsmittel	Nein
PR-10	Taktzeit TRAM 98, 99 verbessern	Nein

PR-106	Ermäßigung im ÖPNV für Schüler zeitnah verbessern	Nein
PR-11	TRAM 91 und 99: Umsteigemöglichkeit am Hbf.	Nein
PR-124	Bessere ÖPNV-Anbindung des Potsdamer Nordens	Nein
PR-127	Straßenbahnen raus aus der Innenstadt	Nein
PR-25	Direktverbindung Potsdam Eiche in die Innenstadt	Nein
PR-29	Wartehaus aufstellen: Stahnsdorfer-Str. / August-Bebel-Str.	Nein
PR-39	Tramlinie 92 / 96	Nein
PR-45	TRAM soll leiser fahren!	Nein
PR-55	Bessere Busverbindungen ins Umland	Nein
PR-67	Kostenlose Schülerbeförderung	Nein
PR-83	Mehr Niederfuhrwagen wegen Kinderwagen	Nein
PR-84	Einsatz von Niederflurbahnen	Nein
PR-85	Sitzplätze in Niederflurbahnen zu eng	Nein
PR-86	Straßenbahnhlärm Galileistraße	Nein
PR-9	Busline 693, Takt am Wochenende	Nein
PR-92	Taktverengung TRAM 96/92 (Richtung HBF) morgens	Nein
PR-99	Linie RE 1 sollte halbstündig in Charlottenhof halten	Nein
T-10	Mehr Bänke an Haltestellen des ÖPNV	Nein
T-11	Grundkarten für Schüler (7.-10.Klasse) abschaffen	Nein
T-12	Interaktive Informationssysteme an allen ÖPNV-Haltestellen	Nein
T-19	Bus 695 Haltestelle Sanssouci verschieben	Nein
T-21	Kastanienallee Haltestelle stadtauswärts in Zeppelinstraße	Nein
Sportförderung		
I-73	Beitragsanhebung für private Sportstättennutzung	Ja
P-171	Rekonstruktion / Erhalt der Schwimmhalle Am Brauhausberg	Ja
P-5	Stadt- / Spaßbad am Brauhausberg sanieren, statt neu bauen!	Ja
I-124	Übergang für Schwimmhallenneubau: Badeschiff in der Havel	Nein
I-140	Öffentliche Discgolf-Anlage am Stadtrand	Nein
I-150	Überdachung für das Rollkunstlauffeld vor der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	Nein
I-151	Schaffung eines Sportkomplexes in der Heinrich-Mann-Allee	Nein
I-152	Sanierung der Rollsportanlage H.-Mann-Allee	Nein
I-153	Inlinesport: Speed-Skate-Strecke für Potsdam	Nein
I-154	Eissporthalle, Kunsteisbahn für Curling, Eisstockschießen	Nein
I-155	Inlinehockeyplatz	Nein
I-156	Sportanlagen weiter ausbauen	Nein
Pi-112	Größere Eisbahn	Nein
I-22	Eissporthalle / Breitensport	Nein
I-3	Sanierung sowie Schaffung einer Überdachung für das Inline-Rollschuhfeld in der Heinrich-Mann-Allee 103	Nein
I-33	Sportkomplex Heinrich-Mann-Allee	Nein
I-35	Errichtung einer Sportstätte für unsere Potsdamer Bürger und deren Kinder	Nein
I-4	Schaffung eines Sportkomplexes Heinrich-Mann-Allee	Nein
I-46	Sportstätten in die Stadt	Nein
I-5	Bau einer Eissporthalle	Nein
I-76	Schwimmhalle in den Volkspark an die Biosphäre	Nein
I-80	Vereinszugehörigkeit für Kinder bis 18 Jahre kostenfrei	Nein
I-81	Sportfreizeitangebote subventionieren und zeitlich flexibler gestalten	Nein
I-92	Schwimmhalle Brauhausberg sanieren	Nein
P-114	Sportplatz Kurfürstenstraße steht nach Regen völlig unter Wasser	Nein
P-125	Mehrzweckhalle und mehr Sportmöglichkeiten für Jugendliche	Nein
P-148	Senioren-Sportfest in der Sporthalle H.-M.-Allee	Nein
P-169	Kein weiteres "Flickwerk" an der Schwimmhalle	Nein
P-177	Neue Schwimmhalle	Nein
P-2	Kaufhalle Kepler-Platz als Skaterhalle nutzen	Nein
P-30	Sanierung der Sporthalle Kurfürstenstraße 49	Nein
P-49	Mehrzweckbad für Potsdam	Nein
P-92	Freizeit-Fußballplatz für Babelsberg	Nein
Pi-100	Potsdam braucht ein Freibad	Nein
Pi-101	Freizeitbad/ Schwimmbad	Nein
Pi-102	Eissporthalle	Nein
Pi-110	Freizeitbad	Nein
Pi-27	Überdachung für das Inlinehockeyfeld am Blauhaus	Nein
Pi-28	Einrichtung einer Eissporthalle in Potsdam	Nein
Pi-29	Sportkomplex Heinrich-Mann-Allee	Nein
Pi-37	Freibad	Nein
PR-22	Schwimmhalle am Brauhausberg	Nein
PR-60	Sanitäreinrichtung der Sporthalle Hegelallee	Nein
PR-61	Schwimmhalle in Potsdam: Biosphäre	Nein

PR-62	Schwimmhalle in Potsdam an die Biosphäre	Nein
PR-63	Sportplatz Marquardt wieder herrichten	Nein
PR-7	Schwimmhalle an der Biosphäre bauen	Nein
PR-75	Sportplätze Am Schlaatz pflegen	Nein
VHS		
P-136	Bereitstellung finanzieller Mittel für Bildungseinrichtungen (nicht nur Brandschutz!)	Nein
P-25	Volkshochschulkurse vergünstigen	Nein
P-37	Verkehrs-Seminare für Senioren	Nein
PR-74	Verkehrserziehung Radfahrer	Nein
Wege und Plätze		
I-118	Fahrradstrecken in Stiftung Preussische Schlösser und Gärten	Ja
I-19	Stadtkanal und Umgebung	Ja
I-27	Kanalaushub stoppen	Ja
I-6	Sauberkeit in Potsdam: Reinigung nach Märkten durch Betreiber	Ja
I-87	Anwohner in kleinen Wohnquartiers könnten die Straßen- und Wegereinigung selbst übernehmen	Ja
P-178	Prozesskosten für Uferweg einsparen	Ja
P-38	Überprüfung der Beleuchtung im Potsdamer Norden	Ja
PR-17	Ampeln abends eher abschalten	Ja
PR-34	Lichter in Zentrum Ost früher ausschalten	Ja
I-10	Abschaffung des DDR-Hoppelpflasters im Stadtgebiet	Nein
I-105	Radwege gesamtes Stadtgebiet	Nein
I-11	Fahrradständer am Bahnhofsplatz von Schrotträdern befreien	Nein
I-114	Havelüberquerung für Fahrräder nach Werder	Nein
I-12	Hundekot am Stadtkanal in der Yorckstraße	Nein
I-120	Regelmäßiges Reinigen von Radwegen	Nein
I-125	Verlängerung / Vollendung des Radweges entlang der Nuthe	Nein
I-13	Gefahrenquelle Pflaster	Nein
I-132	Pflasterung "auf Spannung" einführen	Nein
I-135	Radwegeausbau	Nein
I-137	Mittelstreifen der Hegelallee nachhaltig erneuern	Nein
I-138	Rückführung historischer Schinkel-Leuchten	Nein
I-142	Familienfreundlicher Kirchplatz in Potsdam West	Nein
I-144	Verbindung Lennéstr. / Hans-Sachs-Str.	Nein
I-145	Weg neben dem Schafgraben ausbessern	Nein
I-147	Radweg vor Hotel Mercure wieder einrichten	Nein
I-23	Lichtmasten am "Mercure"	Nein
I-24	Papierkörbe und Bänke Am Kanal	Nein
I-40	Bußgelder für Stadt-Bild-Verschmutzung verschärfen, mehr Papierkörbe aufstellen	Nein
I-41	Fahrradweg: Friedrich-Engels-Straße in Richtung Babelsberg	Nein
I-42	Fahrradspur Friedrich-Ebert-Straße einrichten	Nein
I-43	Fahrradweg / Fahrradspur Behlerstraße einrichten	Nein
I-49	Endlich Papierkörbe auf dem Platz der Einheit aufstellen	Nein
I-52	Bhf. Charlottenhof: Deutlichere Abtrennung von Rad- und Fußweg	Nein
I-54	Brandenburger Vorstadt: Begradigung des Gehwegpflasters und der Bordsteinkanten	Nein
I-55	Zeppelin-/Breite-/Feuerbachstr. - Deutlichere Abtrennung von Rad- und Fußweg	Nein
I-56	Breite Straße: Deutlichere Abtrennung von Rad- und Fußweg	Nein
I-58	Fertigstellung der Fahrradwege in der Potsdamer Straße	Nein
I-62	Sicherheit auf dem Rad/Fußgängerweg Zeppelinstr.	Nein
I-63	Hundekottüten regelmäßig nachfüllen	Nein
I-65	Uferweg am Griebnitzsee: Umschichtung von Mitteln	Nein
I-66	Einrichten einer Fahrradspur auf der Lennestraße	Nein
I-67	Ausbau des Fahrradweges zwischen Schlaatz und Drewitz	Nein
I-75	Bau Radweg B273 (Schiffsversuchsanstalt - Hornbach)	Nein
I-78	Verlängerung des Nuthe-Uferwegs	Nein
I-93	Radverkehrsführung bis A.-Einstein-Str. verbessern	Nein
I-99	Hundekoteimer für Fahrland	Nein
P-1	Wege Niels-Bohr-Ring ausbessern	Nein
P-105	Radwegesystem Stadtschloss	Nein
P-112	Uferpromenade auf dem Kiewitt	Nein
P-113	Hegelallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest)	Nein
P-117	Hundetoiletten in Babelsberg einrichten und regelmäßig bewirtschaften	Nein
P-118	Gehwegabsenkung Zeppelinstraße 171 ständig zugesparkt	Nein
P-119	Radweg Hauptbahnhof bis Schlaatzweg erneuern / ausbessern	Nein
P-128	Fahrradweg am Neuen Garten	Nein
P-130	Radweg auf dem / am Horstweg	Nein
P-137	Fahrradwege und Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt	Nein
P-138	Fahrradsicherheit am Bahnhof Rehbrücke	Nein

P-140	Fahrradweg vor der Staatskanzlei einrichten	Nein
P-142	Mehr Radwege auf dem Horstweg und der Heinrich-Mann-Allee	Nein
P-145	Fahrradweg Heinrich-Mann-Allee	Nein
P-147	Radwege Heinrich-Mann-Allee / Breite Straße verbessern	Nein
P-149	Bänke von Zentrum Ost Richtung Innenstadt	Nein
P-157	Abgesenkte Bürgersteige und Zebrastreifen in Babelsberg	Nein
P-159	Ausbau eines Fahrradwegenetzes	Nein
P-16	Ehemalige PLUS-Kaufhalle in Waldstadt 2 - öffentlichen Weg auf der Hinterseite wieder begehbar machen	Nein
P-160	Fahrradwege in der Innenstadt verbessern	Nein
P-161	Pragmatische Lösung für die Querung der Anlagen der SPSP	Nein
P-163	Öffnung des Bahnüberganges am Bahnhof Bornim/Grube	Nein
P-164	Radwegeausbau Grube den Anwohnerwünschen anpassen	Nein
P-17	Kommunaler "Tisch der Begegnung" vorm Nauener Tor	Nein
P-170	Fußgängerüberweg bzw. Fußgängerampel über die B 273	Nein
P-172	Fuß- und Radweg Hauptbahnhof bis Bhf. Pirschheide	Nein
P-176	Luisenplatz verschönern	Nein
P-179	Sanierung der Kastanienallee	Nein
P-22	Rückbau der Mittelinsel (Gontardstraße 139/140)	Nein
P-3	Radweg vom Jagdschloß zu L73 erneuern	Nein
P-31	Mehr Sauberkeit der Häuser, Straßen und Bürgersteige	Nein
P-34	Freihaltung von Wegen - Ressortübergreifend denken und handeln	Nein
P-35	Fahrradwege erweitern Behlerstr./Neuer Garten	Nein
P-4	Radwege im Potsdamer Stadtgebiet verbessern	Nein
P-48	Mehr Papierkörbe in Potsdam (Bahnhof)	Nein
P-56	Mehr und bessere Mülleimer, häufigere Leerung	Nein
P-57	Kreuzung Teltower Vorstadt	Nein
P-58	Fahrradweg unterhalb Brauhausberg	Nein
P-59	Bürgersteig Charlottenstraße muss rollstuhlfreundlicher werden	Nein
P-6	Öffentliche Freihaltung des Uferweges am Griebnitzsee und Groß Glinicker See	Nein
P-60	Radweg Drewitzer Straße - Bahnübergang / Am Buchhorst	Nein
P-64	Nummerierung und Straßennamen Humboldttring	Nein
P-78	Radweg Chopinstraße - Großbeerenstraße	Nein
P-82	Erhaltung und Erweiterung des Radwegenetzes mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten	Nein
P-87	Zustand Bahnübergang Bhf. Medienstadt verbessern	Nein
P-89	Ausbau der Radwegroute Leipziger Straße - Hermannswerder	Nein
P-90	Ausbau eines Radweges um den Jungfernsee	Nein
P-91	Fortführung des Uferweges Glienicker Horn über Sportplatz (Berliner Straße)	Nein
P-95	Wege und Bänke der Innenstadt pflegen	Nein
Pi-1	Sichere Radwege	Nein
Pi-104	Groß Glienicke: Kopfsteinpflaster begradigen/austauschen	Nein
Pi-105	Generelle Markierung abgesenkter Bordsteine	Nein
Pi-106	Vogelsichere Papierkörbe	Nein
Pi-108	Kinderwagen- und rollstuhlgerechte Brandenburger Vorstadt	Nein
Pi-114	Radwegberäumung auch im Winter!!!	Nein
Pi-13	Papierkörbe in Babelsbergs Straßen	Nein
Pi-15	Freie Fahrt mit den Fahrrad durch die Parkanlagen	Nein
Pi-20	Gemütlichere Gestaltung des Luisenplatzes	Nein
Pi-21	Kopfsteinpflaster und Gehwege in der Innenstadt und der Brandenburger Vorstadt glätten	Nein
Pi-23	Fußgängerweg Schlegelstraße	Nein
Pi-32	Radweg auf Großbeerenstraße	Nein
Pi-38	Uhlandstraße Babelsberg Gehweg absenken	Nein
Pi-4	Potsdam muss sauberer werden!	Nein
Pi-41	Friedrich-Engels-Strasse, Radweg und Bahnübergang	Nein
Pi-42	Wander- und Radweg von der Glienicker Brücke zum HOT	Nein
Pi-53	Radweg Friedrich-Engels-Str. Richtung Leipziger Dreieck-Übergang	Nein
Pi-58	Groß Glienicke Straßenüberquerung Seepromenade Badestelle und Seniorenresidenz/Kindergarten	Nein
Pi-61	Ausbau, Reparatur und Reinigung der Radwege	Nein
Pi-63	Uferbereich Lange Brücke bis Geltow	Nein
Pi-64	Uferweg um Hermannswerder	Nein
Pi-65	Uferpromenade Alte Fahrt bis Tiefer See	Nein
Pi-66	Promenade unterhalb der ehemaligen Heiligen Geist Kirche	Nein
Pi-67	Gestaltung des Luisenplatzes	Nein
Pi-68	Straßenbegrünung Innenstadt	Nein
Pi-69	Umgestaltung Platz der Einheit	Nein
Pi-71	Uferweg um den Bornstedter See	Nein
Pi-9	Straßenübergang Radweg an der Amundsenstraße	Nein

Pi-96	Sanierung des Radwegs auf der Breiten Straße	Nein
Pi-97	Radwegebau nach Kartzow	Nein
PR-1	Sauberkeit in Babelsberg	Nein
PR-100	Radweg Breite Straße / Ri. Hauptbahnhof	Nein
PR-101	Radweg Zeppelinstraße (Luftschiffhafen)	Nein
PR-104	Fußweg Stormstraße 12-18 vergrößern	Nein
PR-108	Freies Ufer für den Griebnitzsee: Änderung Landesverfassung	Nein
PR-109	Radweg zwischen Fahrland und Marquardt	Nein
PR-111	Qualitätssteigerung des Radwegenetzes	Nein
PR-113	Zugang zu allen Seen und Flüssen	Nein
PR-128	Sauberkeit Hannes-Meyer-Str. bis Johann-Baumann-Platz	Nein
PR-14	Radweg Zeppelinstraße zwischen Geschw.-Scholl-Str bis Nansenstraße	Nein
PR-15	Sauberkeit Zeppelinstraße zwischen Geschw.-Scholl-Str bis Nansenstraße	Nein
PR-18	Hundetoilette Heidereiterweg / Dormaschkeweg	Nein
PR-20	Bahnhofsvorplätze mehr als 2x täglich reinigen	Nein
PR-21	Radweg von der Meierei bis Villa Jacobs	Nein
PR-23	Sellowstraße, Gehweg: Pflastersteine schützen	Nein
PR-3	Schandfleck in der Rudolf-Breitscheid-Str.	Nein
PR-37	Fahrradübergang unterhalb Brauhausberg	Nein
PR-38	Eisenbahnbrücke zwischen Golm und Werder fahrradfreundlicher gestalten	Nein
PR-41	Gehweg Gaußstraße	Nein
PR-43	Springbrunnen am Luisenplatz	Nein
PR-48	Verbesserung des Radwegesystems in Potsdam West	Nein
PR-49	Eindeutige Regelung der Vorfahrt in der Hegelallee	Nein
PR-51	Nicht Nachgeben im Uferweg-Streit!	Nein
PR-52	Lob: Spielplätze, Grünanlagen und Radwege	Nein
PR-54	Teilsanierung Fußweg Kiefernring in Waldstadt	Nein
PR-56	"Servicetelefon" für Schmutzecken	Nein
PR-57	Radweg nach Paaren	Nein
PR-58	Fahrradständer am Filmmuseum	Nein
PR-59	Bessere Fahrradwege	Nein
PR-6	Fahrradweg Zeppelinstraße	Nein
PR-70	Hintereingang Kulturhaus Babelsberg rollstuhlgerecht	Nein
PR-72	Doppelseitiger Radweg August-Bebel-Straße	Nein
PR-73	Radweg Gotische Bibliothek - Malteser Treffpunkt Freizeit	Nein
PR-80	Radweg Sternstraße / Nuthedamm / Trebbiner Straße bauen	Nein
PR-89	Reinigung Zugang Stern-Center vom Stern (Übergang)	Nein
T-16	Luisenplatz mit Grünpflanzen verschönern	Nein
T-17	Grünanlagenpflege Haltestelle Kirschallee	Nein
T-18	Übergang Ribbeck-Straße / Potsdamer Straße schaffen	Nein
T-23	Wiederaufbau der Enver-Pascha-Brücke	Nein
T-3	Der Zebrastreifen am Schlaatz Magnus-Zeller-Platz sollte wieder hergestellt werden	Nein
T-4	Zebrastreifen vorm Malteser Treffpunkt Freizeit	Nein
T-5	Unterstützung für Sehbehinderte: Potsdam als blindenfreundliche Stadt	Nein
T-8	Mehr Bänke und Papierkörbe in der Stadt	Nein
T-9	Weg von der Tram-Haltestelle Richtung Markthalle: Bänke aufstellen	Nein



öffentlich

Betreff:
Quartiersfonds zur Ergänzung des Bürgerhaushalts

Einreicher:
Stadtverordnete Grimm, Herzberg und Boede, Die Andere

Erstellungsdatum 19.05.2009

Eingang 902:

Beratungsfolge:	Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung Gremium		
03.06.2009 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadt Potsdam hat wiederholt einen Bürgerhaushalt durchgeführt und kann sich dabei über Interesse und Unterstützung aus der Bürgerschaft freuen.

Um diesen Trend fortzusetzen, soll für Projekte und Maßnahmen auf der Ebene der Quartiere ein fester Betrag aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt werden, der 1 Prozent des jeweiligen Entwurfs des Gesamthaushaltes umfasst. Die Gelder werden mittels Quartiersfonds der Bürgerschaft zur Verwaltung übergeben. Dies soll ohne größeren Aufwand mit den bisherigen Vorschlags- und Voting-Verfahren gekoppelt werden.

Parallel dazu werden durch die Bürgerschaft weiterhin Projekte von gesamtstädtischem Interesse diskutiert und priorisiert.

Ute Grimm

Carsten Herzberg

Lutz Boede

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Diskussion über den diesjährigen Haushalt hat gezeigt, dass es parallele Planungen gibt, die sich gegenseitig behindern. Während die Verwaltung und Stadtverordneten einen Haushalt mit ihren Prioritäten und Projekten aufstellen, gibt es einen Bürgerhaushaltsprozess, der dies in ähnlicher Weise vornimmt. Am Ende entstehen so Schwierigkeiten, die Vorschläge der Bürger/innen zu integrieren, da die zur Verfügung stehenden Gelder bereits verplant sind.

Der oben angeführte Vorschlag ist mit einer Reihe von weiteren Vorteilen verbunden, die zu einer Entlastung von Politik und Verwaltung führen können:

a) Entlastung bei der Bestimmung von Prioritäten für quartiersnahe Maßnahmen: Durch die Delegation der Prioritätensetzung werden der Verwaltung Analyse und Planungsprozesse abgenommen: Die Bürgerschaft entscheidet z.B. selbst, ob sie lieber einen Spielplatz ausbauen oder einen Stadtteilkordinator finanzieren möchte. Dies führt zu einer erheblichen Arbeitsentlastung, da die Bürger selbst anzeigen, wo Veränderungsbedarf besteht.

Dieser Argumentation liegt zu Grunde, dass Bürger/innen tagtäglich Erfahrungen mit der Infrastruktur und öffentlichen Einrichtungen in ihrem „Kiez“ sammeln. Sie sind sozusagen die Experten, was ihren eigenen Bedarf angeht. Die Verwaltung muss bisher dieses Wissen umständlich durch eigene Analysen und Vor-Ort-Begehungen (oder durch eine kostspielige Beauftragung Dritter) erheben. Ein entsprechender Bürgerhaushalt kann jedoch diese Expertise erheblich verbessern und gleichzeitig die Verwaltung entlasten.

b) Weniger Konflikte bei der Interpretation von Vorschlägen: In der Vergangenheit wurde von der Bürgerschaft mehrmals kritisiert, dass zwar z.B. ihrem Vorschlag folgend Radwege gebaut werden, jedoch nicht der Ausbau der konkreten Wege, die dem Vorschlag zugrunde liegen.

c) Konkretisierung von bürgerschaftlichem Engagement: Bürger/innen, die sich engagieren wollen und hierzu für die Organisation von Stadtteilfeesten, die Umsetzung von Projekten oder die Gestaltung von Grünanlagen Zuschüsse benötigen, können diese in einem klaren und transparenten Verfahren beantragen.

d) Transparenz bei der Förderung von Projekten: Bei Anträgen an die Verwaltung bzw. Stadtverordnetenversammlung ist (den Antragstellern) oft nicht klar, weshalb manche Initiativen gefördert werden und andere nicht. Dies liegt daran, dass entsprechende Anträge nacheinander im

Laufe eines Jahres in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden – eine Abwägung der Projekte gegeneinander kann auf diese Weise nicht erfolgen. Bei einem Quartiersfonds wird dieser Prozess der Abwägung von der Bürgerschaft selbst übernommen und die Entscheidungen transparent gemacht.

Ein Beispiel: Es ist völlig unklar, weshalb einige Initiativen aus dem jährlich zu vergebenden 10.000-Euro-Topf eine Förderung erhalten und andere nicht bzw. weshalb die Förderungen für einzelne nicht dauerhaft fortgesetzt werden.

e) Förderung einer sozialen Stadtentwicklung: Das oben beschriebene Verfahren wurde in der sozialen Stadtentwicklungspolitik, z.B. bei den Berliner Bürgerjurs, erfolgreich erprobt. Die Neuheit besteht darin, dieses Verfahren auf die Quartiere bzw. Sozialräume flächendeckend auf ganz Potsdam auszuweiten. Dabei ist es möglich, Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf mehr Gelder zur Verfügung zu stellen als solchen, die bereits über eine relativ gute Infrastruktur verfügen. Auf diese Weise können Bürgerhaushalt und Soziale Stadt miteinander verbunden werden und müssen nicht mehr als getrennte Prozesse parallel verlaufen, was zusätzliche Energien frei setzen kann. Denn gerade Mittel aus sozialen Programmen des Landes, des Bundes und/oder der EU könnten zur Aufstockung der Bürgerhaushaltsgelder in den betreffenden Gebieten genutzt werden.

f) Weniger parteipolitische Profilierung und dadurch Entlastung der Stadtverordnetenversammlung: Viele kleinteilige Maßnahmen, wie z.B. die Aufstellung von Fahrradständern an Bushaltestellen, beschäftigen die Stadtverordnetenversammlung. Es ist bisher Aufgabe der Stadtverordneten, diese Bedarfe durch entsprechende Anträge anzuzeigen. Dies hat jedoch nur allzu oft den Beigeschmack einer parteipolitischen Profilierung, was zum Teil auch verständlich ist, da auf diese Weise Mandatsträger/innen eine gewisse Nähe zu ihrer Wählerschaft herstellen können. Letztlich sollten jedoch ehrenamtlich arbeitende Mandatsträger/innen auch die Zeit haben, sich ausreichend um gesamtstädtische Belange zu kümmern. Eine gewisse Delegation der Entscheidungskompetenz für quartiersnahe Projekte schafft hierfür mehr Freiheiten.

g) Bürgerkommune und Stadtmarketing: Der Bürgerhaushalt ist das Herzstück der „Bürgerkommune“ in Potsdam. Gleichzeitig scheint das Verfahren aus den oben dargelegten Gründen noch nicht ausgereift zu sein. Ein präziser Bürgerhaushalt könnte das Profil der Bürgerkommune in Potsdam schärfen und dem Bürger/der Bürgerin handfest vermitteln, was mit Leitbild gemeint ist. Potsdam wird somit auch für Außenstehende noch attraktiver. Die Stadtverwaltung kann ruhigen Gewissens das eigene Verfahren „loben“, das bundesweit eine notwendige Innovation des stockenden Bürgerhaushaltsprozesses in Deutschland darstellt.

Finanzierung:

Es werden keine zusätzlichen Mittel benötigt. Die Verwaltung und beauftragte Treuhänder übernehmen bisher die Realisierung von quartiersnahen Maßnahmen. Dies soll auch weiter so erfolgen. Lediglich ein Teil der Gelder wird aus dem Budget der Fachbereiche abgekoppelt und der Bürgerschaft zur Verwaltung übergeben.

Auspricht durch An Bode, am 26.08. im HA

DIE ANDERE

in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Die Andere, 14467 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Potsdam, den 04.05.2009

Neue Ortsteile und Quartiere stärken! Quartiersfonds sollen soziale Stadtentwicklung sichern

Die neuen Ortsteile und so manche Potsdamer Quartiere haben ein gemeinsames Problem: Die Wege zur Verwaltung sind lang. Es kommt nicht selten vor, dass kleinteilige Maßnahmen für Wege, Spielplätze, Grünanlagen etc. jahrelang diskutiert werden, am Ende jedoch eine Finanzierung ausbleibt. Dies schafft Frust bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern, die nicht absehen können, wann die von ihnen angeführten Mängel behoben werden. Ähnlich ist es bei kleineren Projekten, die für Feste, Aktionen oder andere kleinteilige Aktivitäten ausgegeben werden. Die Stadt Potsdam leistet hier durchaus eine Förderung, doch die Kriterien dazu sind alles andere als transparent. Die Vergabe der Gelder dient nicht selten der parteipolitischen Profilierung und beruht nicht auf einem für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Abwägungsprozess.

Die Andere möchte diese Situation grundlegend ändern. Der Ansatz hierzu ist ganz einfach: Die Vergabe von Mitteln, die in der Vergangenheit auf langen und nicht gerade transparenten Wegen durch Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung erfolgte, wird künftig in die Hand der Bürgerinnen und Bürger delegiert. Wie geht das?

Transparente Projektförderung!

Wie beim Bürgerhaushalt können Bürgerinnen und Bürger Vorschläge für Investitionen und Projekte einreichen. Der Unterschied zu dem bisherigen Verfahren besteht jedoch darin, dass für Ortsteile und Quartiere jeweils ein konkreter Fonds geschaffen wird. Den Bürgerinnen und Bürgern ist also von vornherein klar, wie viel Geld vergeben werden kann. Die Gesamtsumme bleibt damit nicht mehr diffus wie beim bisherigen Bürgerhaushalt. Vielmehr kann eine Abwägung der verschiedenen Projekte untereinander erfolgen. Dies geschieht direkt durch die Bürgerschaft und nicht mehr durch eine Politik, die zum Klientelismus neigt.

Natürlich können nicht immer alle Projekte finanziert werden. Die Gesamthöhe des jeweiligen Fonds kann unter Berücksichtigung von Einwohnerzahl und sozialer Situation unterschiedlich sein. So können Quartiere mit einem besonderen Entwicklungsbedarf,

Tel. 0331 289 3179
Fax. 0331 289 3178

Web www.die-andere.org
Mail dieandere@rathaus.potsdam.de

Konto 350 203 5147
BLZ 160 500 00
MBS Potsdam

DIE ANDERE

in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

wie z.B. manche Plattenbauviertel, mehr Geld erhalten als Quartiere/Ortsteile, die bereits über eine gute Infrastruktur verfügen. Dies ist keine ungewöhnliche Praxis: Bereits in manchen Quartieren existieren in Potsdam solche Fonds, die nun noch weiter aufgestockt werden könnten. Das Neue besteht darin, dass die Fonds nun nicht mehr auf ein Gebiet begrenzt sind, sondern sich über das gesamte Stadtgebiet, inklusive der neuen Ortsteile, verteilen.

Bürgerinnen und Bürger verteilen die Gelder selbst

Wo werden die Vorschläge gesammelt? Wer entscheidet über die Verteilung? Die Vorschlagssammlung erfolgt auf der BürgerInnenversammlung im neuen Ortsteil/Quartier wie beim bisherigen Bürgerhaushaltsverfahren. Zusätzlich können Vorschläge im Internet unterbreitet werden – auch dafür existiert bereits eine Homepage, die genutzt werden könnte. Denkbar ist auch, dass Anregungen darüber hinaus auf dem Postweg unterbreitet werden.

Eine Verteilung der Gelder auf die verschiedenen Projekte kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen:

- a) Durch eine offene Abstimmung via Bürgerversammlung und Internet, was den Vorteil einer größeren Mobilisierung hat.
- b) Alternativ oder in Ergänzung dazu könnte eine Verteilung der Gelder durch Personen erfolgen, die per Zufallsauswahl bestimmt worden sind und damit dem Allgemeinwohl näher stehen.

Natürlich muss es Regeln für diesen Prozess geben. So ist die Höhe des Betrages, den ein einzelner Projektvorschlag umfassen darf, zu begrenzen. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass der gesamte Fonds von einem einzigen Projekt „leergesaugt“ wird. Weiterhin ist die Anzahl der Projektvorschläge pro Person/Gruppe festzulegen, damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger die Chance haben, eine Förderung zu erhalten. Drittens sind solche Gruppen und Organisationen auszuschließen, die bereits eine institutionelle Förderung genießen. Damit soll vermieden werden, dass etablierte Vereine über den Partizipationsprozess ihr eigenes Budget aufstocken. Vielmehr ist es das Ziel des Fonds, bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu stärken.

Tel. 0331 289 3179
Fax. 0331 289 3178

Web www.die-andere.org
Mail dieandere@rathaus.potsdam.de

Konto 350 203 5147
BLZ 160 500 00
MBS Potsdam

DIE ANDERE

in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Was hier vorgeschlagen wird, ist in Berlin und Potsdam bereits seit längerem Realität, wie der nachfolgende Kasten zeigt.

Bürgerjurs in Berlin

In Berlin wird in den Jahren 2001-03 in 17 Quartieren ein Fonds von 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um Stadtteile mit einem „besonderen Entwicklungsbedarf“, die auf diese Weise eine gezielte Förderung erhalten sollen. Über das Geld kann eine Jury entscheiden, die sich zur einen Hälfte aus Vereinsvertretern und zur anderen aus Bürgern zusammensetzt, die per Zufallsauswahl aus dem Einwohnermelderegister ermittelt werden. Anträge kann jeder stellen, der eine Idee zur Verbesserung der Lebensqualität im Kiez hat. Das Geld dafür stammt aus dem Programm „Soziale Stadt“, dessen Finanzierung sich Bund, Länder und Kommunen teilen. Insgesamt sind es über 80 Kommunen, die sich mit unterschiedlichen Maßnahmen für soziale Verbesserungen engagieren. In Berlin wird nach dieser Probephase die Zahl der einbezogenen Quartiere auf 33 erhöht, die eine Globalsumme von 15 Millionen Euro zur Verfügung haben. Jedes Quartier kann dabei die Idee der Bürgerjury nach seinen eigenen Vorstellungen umsetzen, wobei es sich nun in der Regel um ein konsultatives Gremium handelt. Die Arbeit der Jurs wird in vielen Fällen durch ein Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements koordiniert, das die Aufgabe hat, verschiedene Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu einem gemeinsamen Handeln zusammenzuführen.

Quelle: Röcke 2005; Sintomer/Herzberg/Röcke 2008, 2009

Unsere Argumente

Das Konzept hat verschiedene Vorteile – nicht nur für Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für die Stadtverordnetenversammlung und Verwaltung, was wir anhand der nachfolgenden Argumente noch einmal zusammenfassen möchten.

a) Entlastung bei der Bestimmung von Prioritäten für quartiersnahe Maßnahmen: Durch die Delegation der Prioritätensetzung werden der Verwaltung Analyse und Planungsprozesse abgenommen: Die Bürgerschaft entscheidet z.B. selbst, ob sie lieber einen Spielplatz ausbauen oder einen Stadtteilkordinator finanzieren möchte.

b) Weniger Konflikte bei der Interpretation von Vorschlägen: In der Vergangenheit wurde von der Bürgerschaft mehrmals kritisiert, dass zwar z.B. ihrem Vorschlag folgend Radwege gebaut werden, jedoch nicht die konkreten Wege, die dem Vorschlag zugrunde liegen.

Tel. 0331 289 3179
Fax. 0331 289 3178

Web www.die-andere.org
Mail dieandere@rathaus.potsdam.de

Konto 350 203 5147
BLZ 160 500 00
MBS Potsdam

DIE ANDERE

in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

c) Transparenz bei der Förderung von Projekten: Bei Anträgen an die Verwaltung bzw. Stadtverordnetenversammlung ist (den Antragstellern) oft nicht klar, weshalb manche Initiativen gefördert werden und andere nicht. Dies liegt daran, dass entsprechende Anträge nacheinander im Laufe eines Jahres in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden – eine Abwägung der Projekte gegeneinander kann auf diese Weise nicht erfolgen.

d) Förderung einer sozialen Stadtentwicklung: Das oben beschriebene Verfahren wurde in der sozialen Stadtentwicklungspolitik, z.B. bei den Berliner Bürgerjurs, erfolgreich erprobt. Dabei ist es möglich, Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf mehr Gelder zur Verfügung zu stellen als solchen, die bereits über eine relativ gute Infrastruktur verfügen.

e) Bürgerkommune: Ein präziser Bürgerhaushalt könnte das Profil der Bürgerkommune in Potsdam schärfen und dem Bürger/der Bürgerin handfest vermitteln, was mit Leitbild gemeint ist.

Finanzierung und Umsetzung

Natürlich darf sich ein solcher Vorschlag nicht vor der Frage der Finanzierung drücken. Gerade in Zeiten knapper Kassen könnte dies sonst als ein Argument gegen das von uns vorgeschlagene Verfahren verwendet werden. Hier kann aber sofort Entwarnung gegeben werden: Es werden keine zusätzlichen städtischen Mittel benötigt! Vielmehr geht es um die Ausgliederung von Teilen des Budgets der einzelnen Fachbereiche, die die oben genannten kleinteiligen Maßnahmen bereits heute schon durchführen. Unser Vorschlag besteht lediglich darin, dass die Entscheidung über die Verwendung der Gelder in die Hand der Bürgerin/des Bürgers delegiert wird.

Zur Umsetzung des partizipativen Fonds für neue Stadtteile und Quartiere hat Die Andere in der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Mai 2009 bereits einen Antrag (Drucksache 09/SVV/0536) gestellt. Dieser sieht vor, dass für die partizipativen Fonds 1 Prozent des Gesamthaushaltes bereitgestellt wird. Wir wollen damit absichern, dass die Fonds pro Quartier mehrere 10.000 Euro umfassen. Ein Fonds, der lediglich wenige Tausend Euro beinhaltet, hätte nur eine symbolische Bedeutung und würde die von uns kritisierte Klientelwirtschaft nicht abstellen können.

Tel. 0331 289 3179
Fax. 0331 289 3178

Web www.die-andere.org
Mail dieandere@rathaus.potsdam.de

Konto 350 203 5147
BLZ 160 500 00
MBS Potsdam

DIE ANDERE

in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Übrigens soll das Fonds-Verfahren den bisherigen Bürgerhaushalt nicht ablösen, sondern nur ergänzen. Die Andere erachtet es weiterhin für sinnvoll, dass Projekte, die die gesamte Stadt betreffen, diskutiert werden können. Hier sind z.B. zu nennen: das kostenlose Nahverkehrsticket für Schülerinnen und Schüler, die Förderung und Errichtung soziokultureller Einrichtung für Jugend, Familien, Senioren etc.

Nähere Informationen und Fragen erhalten Sie bei unserer Wählergruppe

Die Andere
in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Str. 79/81
14469 Potsdam

Tel.: 0331 - 2 89 31 79

Fax. 0331 - 2 89 31 78

E-Mail: dieandere@rathaus.potsdam.de

Tel. 0331 289 3179
Fax. 0331 289 3178

Web www.die-andere.org
Mail dieandere@rathaus.potsdam.de

Konto 350 203 5147
BLZ 160 500 00
MBS Potsdam



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service
Zentrale Steuerungsunterstützung
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Telefon: 0331 289-1126 | Fax: 0331 289-841126
Email: buergerkommune@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/buergerhaushalt